

Gymnasium 2020

Gymnasium 2020

AK Gymnasium 2020: Gesamtergebnis

1. Das Profil des "Gymnasium 2020"

Das Gymnasium 2020 profiliert sich als Schule des forschenden, eher theoretischen Lehren und Lernens; diese pädagogische Ausrichtung ist für Eltern, für Schülerinnen und Schüler und für Lehrer klar erkennbar.

Das Gymnasium 2020 zeichnet sich durch eine Vertrauens- und Wertschätzungskultur und durch klare Reflexions- und Kommunikationsstrukturen aus. Schüler und Lehrer begegnen sich in gegenseitigem Vertrauen.

Das Gymnasium orientiert sich an den Bedürfnissen und Potenzialen der Schülerinnen und Schüler und setzt Leistungsbereitschaft und Leistungsvermögen bei ihnen voraus. Es nutzt diagnostische Daten zur Lernförderung und unterstützt die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schülern durch einen durchgehend differenzierenden, Heterogenität bejahenden pädagogischen Ansatz. Wichtig sind dabei die Balance von Lehr- und Lernprozessen und die hohe Qualität der fachlichen Durchdringung, sowohl in der Übersicht als auch in der Tiefe. Das Gymnasium gibt jedem Schüler durchgängig Raum, seine Begabungen und seine Persönlichkeit zu entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler werden in umfangreichen fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Kompetenzen gestärkt. Sie werden zu eigenverantwortlichem, selbstständigem und lebenslangem Lernen befähigt und besonders in abstraktem und problemlösendem Denken gefördert. Das Gymnasium setzt daher bei seinen Schülerinnen und Schülern die Fähigkeit und Bereitschaft voraus, sich theoretischen Zugängen zu öffnen, schwierige Sachverhalte geistig durchdringen zu wollen und diese verständlich darstellen und präsentieren zu können. Es bietet besondere Lernherausforderungen mit einem hohen kognitiven und motivational-emotionalen Anforderungsgehalt. Unterrichtsmethodisch liegt der Schwerpunkt auf forschendem Lernen und wissenschaftsorientiertem Fragen.

Die Auseinandersetzung mit den Inhalten der Fächer ist im Gymnasium nicht nur auf den unmittelbaren Lernnutzen und die unmittelbare Verwertbarkeit in der Gesellschaft ausgerichtet. Es geht vielmehr um die Aneignung von Wissen und Fähigkeiten, um die Welt und sich selbst besser zu verstehen und zugleich in eine sinnvolle Auseinandersetzung mit den vielfältigen Themenbereichen unserer Kultur zu treten. Kern des Gymnasiums ist daher eine breite und vertiefte Allgemeinbildung.

2. Ergebnisse und Empfehlungen

2.1 Lehren und Lernen am Gymnasium: Teilprojekt 1

Theoretischer Ausgangspunkt im Teilprojekt 1 Lehren und Lernen waren für den Arbeitskreis Gymnasium 2020 die Studien von

- Hattie, John, Visible Learning for Teachers, maximizing impact on learning, London, New York 2012 (Abstract),
- Köller, Olaf, "Was macht guten Unterricht aus? Von der Instruktion zum Lernen", in: Labyrinth 114 (November 2012).

Hatties Studie liefert den empirischen Beweis für die These, dass die wichtigsten, das heißt effektstärksten Einflussfaktoren für erfolgreiches Lernen von Jungen und Mädchen die sog. Tiefenmerkmale des Systems sind, die Lehrkräfte und ihr Unterricht. Weitgehend wirkungslos für erfolgreiches Lernen sind nach Hattie dagegen die sog. Oberflächenmerkmale oder Strukturen, wie zum Beispiel Binnendifferenzierung, Klassengröße verringern, Leistungsdifferenzierung, jahrgangsübergreifender Unterricht, Sitzenbleiben.

Unter den acht von Köller aufgelisteten effektstärksten Hattie-Faktoren sieht der AK Gymnasium 2020 den Bedarf zur pädagogischen Weiterentwicklung des Gymnasiums beim Faktor Unterrichtsqualität (Rang 1, Effektstärke 77) und beim Faktor Schüler-Lehrer-Beziehung (Rang 3, Effektstärke 72).

Der AK Gymnasium 2020 schlägt folgende Maßnahmen vor:

Qualität des Unterrichts

1. Etablierung von angeleiteten Selbstlernphasen, wie etwa Lernateliers usw.,
2. Hinführung der Schülerinnen und Schüler auf akademische Lehr- und Lernformen,
3. Einsatz von geeigneten Instrumenten einer kompetenzorientierten individuellen Lernbegleitung wie zum Beispiel niveaudifferenzierte Kompetenzraster, Lerntagebuch, Portfolio usw. durch den Fachlehrer,
4. konsequente Nutzung der Ergebnisse aus empirischen Lernstanderhebungen,
5. Nutzung der Freiräume von Kontingenzstundentafel, Poolstunden, Schulcurricula, um zum Beispiel fächerübergreifendes Lernen, projektorientiertes Lernen, Lernen an außerschulischen Lernorten zu ermöglichen und dies zu dokumentieren.

Vom ursprünglichen Vorschlag, das strukturelle Bildungsangebot in der Unterstufe für Schülerinnen und Schüler mit Begabungen im MINT-Bereich durch Überführung des Schulversuchs NwT-1 (das Profil NwT in Klasse 6, die Einführung der zweiten Fremdsprache ab Klasse 8 mit Hinführungskursen in Klasse 7) in die Regelphase zu erweitern, nimmt der AK Gymnasium 2020 in Abwägung von pädagogischem Mehrwert und Ressourcenbedarf Abstand (57 Deputate bei flächendeckender Einführung).

Lehrer-Schüler- Beziehung

1. Etablierung von Fachgemeinschaften (verbindliche Absprachen der Fachschaften zu Unterricht und Leistungsmessung), Förderung sowie Stärkung von Kollegialität, Hospitation und Teamarbeit,
2. Ausbau von Strukturen, die die Beziehungen zwischen Schülern und Lehrern intensivieren durch Einführung eines Coaching-Systems von Klasse 5 bis 12 **(NEU)**.

Der Coach ist der schulische Lernentwicklungsberater des Schülers von Beginn der Schullaufbahn am Gymnasium von Klasse 5 bis zum Abitur; er koordiniert Lernprozess und Leistungs- bzw. Lernstand des Schülers; er definiert, gemeinsam mit dem Schüler, die jeweiligen Lernziele und Lernschritte: "Where am I going? How am I going? What next?" (Hattie, Sliwka) Der Coach ist ausschließlich Ansprechpartner für den Schüler auf der Ebene der Ich-Du-Beziehung und nicht befasst mit Fragen der formal-organisatorischen Ebene wie der Klassenlehrer.

3. Förderung von Ich-Stärkung und sozialem Lernen bei den Schülern (zum Beispiel Schülermentoren, Lernbuddys, Sozialpraktikum, sozialer Dienst),
4. Ausbau qualifizierter Ganztagsangebote unter Einbeziehung externer Partner und mit entsprechender Rhythmisierung des Schultags.

Begründung

Die Schärfung des gymnasialen Profils im Sinne des academic learning bzw. need for cognition in Abgrenzung zum vocational learning bzw. hands-on-learning (Sliwka) ergibt sich zwingend aus dem Zwei-Säulen-Modell; es ist keine Frage der Wertigkeit. Beide Säulen sind gleichwertig. Im Umkehrschluss heißt dies aber auch: Wenn ein Gymnasium dasselbe Pädagogische Profil wie eine Gemeinschaftsschule anbieten möchte, sollte es Gemeinschaftsschule werden.

Lernen am Gymnasium 2020 berücksichtigt erstens die Erfolgsvariable Systematische Arbeit mit Daten (DVA, Vera), also die Klassenebene, zweitens die Erfolgsvariable Systematisches fachliches Arbeiten (klare Absprachen in Fachgemeinschaften, Transparenz in Bewertungs- und Beurteilungskriterien), also die Schulebene, und drittens die Erfolgsvariable Systematische Lernbegleitung durch den Coach, um Unter- oder Überforderung zu vermeiden (Was ist die jeweils für den einzelnen Schüler nächste Entwicklungszone?), also die Einzelschülerebene.

2.2 Fachlichkeit und gymnasiales Niveau: Teilprojekt 2

Das Teilprojekt 2 wird vom AK Gymnasium 2020 als ein Handlungsfeld mit hohem Bedarf zur Bewahrung des Bestehenden und mit nur geringem Bedarf zur Veränderung gewertet.

Der AK Gymnasium 2020 verweist hier auf sein Positionspapier zu den Empfehlungen der Expertenkommission zur Weiterentwicklung der Lehrerbildung in Baden-Württemberg (vgl. Anlage 2 b).

Voraussetzung für Hattie-Faktor Rang 1 Unterrichtsqualität sind hervorragend ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer. Für das Gymnasium bedeutet dies, dass an dem hohen fachwissenschaftlichen Niveau der Lehrkräfte durch ein universitäres Studium keine Abstriche gemacht werden dürfen; ein hohes fachwissenschaftliches Niveau ist die unverzichtbare Voraussetzung für eine hervorragende Ausbildung in Fachdidaktik und Bildungswissenschaften.

2.3 Oberstufe: Teilprojekt 3

Der AK Gymnasium 2020 sieht drei Handlungsfelder im Bereich der gymnasialen Oberstufe, die grundlegende Neuausrichtung der Eingangsphase (Klasse 10), die Hinführung der Schülerinnen und Schüler zum oberstufenspezifischen Lernen und Arbeiten, die Weiterentwicklung der Qualifikationsphase (Klasse 11, 12) und der Abiturprüfung (beides im Rahmen der Vorgaben der KMK).

Folgende Leitfragen waren Ausgangspunkt der vorgeschlagenen Weiterentwicklung:

1. Wie kann die Eingangsphase der Oberstufe des Gymnasiums (Klasse 10) strukturell und pädagogisch so gestaltet werden, dass Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschule und der Realschule der Weg zum Abitur an einem allgemein bildenden Gymnasium nicht nur formal offen steht (§ 5 MVO), sondern tat-

sächlich gelingt?

Gibt es Alternativen zu den (sehr teuren) Konzeptionen "Gelenkklassen" und "Realschulaufsetzer" an Gymnasien?

2. Wie kann im achtjährigen Gymnasium die Klasse 10 zu einer besseren Einführung in die Oberstufe weiterentwickelt und dies für die Schüler transparent gemacht werden?
3. Wie kann die Oberstufe insgesamt den unterschiedlichen Lernbiografien und Begabungen der Schülerinnen und Schüler besser gerecht werden?
4. Wie kann die Qualifikationsphase der Oberstufe (Klasse 11 und 12) einfacher strukturiert werden?
5. Wie kann die Abiturprüfung effizienter gestaltet werden?
Wie kann nach Einführung des Seminarkurses und damit einer möglichen Abschichtung der mündlichen Abiturprüfung auf Klasse 11 wieder ein für alle Schüler verbindliches schulisches Ritual am Ende der gymnasialen Schulzeit gefunden werden?

Der AK Gymnasium 2020 schlägt folgende Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Oberstufe vor:

Eingangsphase Klasse 10 (OS1)

1. Die Eingangsphase der Oberstufe bietet neben Gymnasiasten auch Schulwechsellern von Gemeinschaftsschule und Realschule einen Weg zum Abitur am allgemein bildenden Gymnasium (Programm "Gut ankommen am Gymnasium II").
 - a) Die Klasse 10 des Gymnasiums heißt künftig Oberstufe1 (OS1) (**NEU**).
 - b) Schulorganisatorisch bleiben in der OS1 feste Lerngruppen bestehen; es gilt unverändert der Klassenteiler. Die konkrete schulorganisatorische Umsetzung (Klassen oder Kurse) liegt in Verantwortung der Schule.
2. Alle Schüler der OS1 am allgemein bildenden Gymnasium lernen mindestens zwei Fremdsprachen.
 - a) Schülerinnen und Schüler von Gemeinschaftsschule und Realschule **ohne** zweite Fremdsprache nehmen in der OS1 die zweite Fremdsprache mit B-Niveau auf und führen sie bis zum Abitur (**NEU**).
 - b) Schülerinnen von Gemeinschaftsschule und Realschule **mit** zweiter Fremdsprache sowie Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums können die zweite Fremdsprache nach Klasse 10 bzw. 9 abwählen und müssen in diesem Fall in der

OS1 eine neue Fremdsprache auf B-Niveau beginnen und diese bis zum Abitur führen (**NEU**).

c) Am allgemein bildenden Gymnasium werden die folgenden Fremdsprachen auf B-Niveau angeboten: Französisch, Spanisch, Italienisch, Russisch (wie derzeit schon an den beruflichen Gymnasien) und Chinesisch (**NEU**).

3. Das Gymnasium bietet in der OS1 besondere Angebote für Schulwechsler aus Gemeinschaftsschule und Realschule an ("Gut ankommen am Gymnasium II"):

a) Für Schülerinnen und Schüler von Gemeinschaftsschule und Realschule kann anstelle des Profulfachs (NwT, dritte Fremdsprache) in der OS1 ein dreistündiges naturwissenschaftliches Hauptfach (Biologie oder Physik oder Chemie) treten; dies wird schulorganisatorisch durch einen einstündigen Aufsetzer auf das zwei-stündige naturwissenschaftliche Fach (Biologie oder Physik oder Chemie) umgesetzt (**NEU**).

b) Für Schülerinnen und Schüler von Gemeinschaftsschule und Realschule wird als individuelles Lernangebot ein Fundamentum (dreistündig) angeboten. Es dient der Übung und Vertiefung und umfasst Inhalte der Fächer Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen, Naturwissenschaften (**NEU**).

4. Die OS1 ist eine Zäsur, sie schließt die Inhalte und Methodik der Mittelstufe ab und führt diese in oberstufengerechte Inhalte und Arbeitsweisen weiter. Die Gelenkfunktion der OS1 im achtjährigen Gymnasium macht eine besondere individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler in den für die Abiturprüfung relevanten Kernfächern notwendig ("Gut ankommen in der Oberstufe"):

a) In OS1 sind zwei Vertiefungsstunden verpflichtend; sie sind den Kernfächern Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen zuzuteilen und zwar so, dass den Schülerinnen und Schülern keine zusätzliche Wochenstundenbelastung entsteht (zum Beispiel Fachunterricht in geteilten Klassen, Teamteaching) (**NEU**).

b) In den Kernfächern Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen ist mindestens eine Stunde pro Woche leistungsspezifisch binnendifferenzierend zu gestalten und für die Schülerinnen und Schüler transparent im Stundenplan auszuweisen (**NEU**).

5. Epochenunterricht in den Nebenfächern wird empfohlen.

Begründung

Aus Sicht des AK Gymnasium 2020 ist es dringend notwendig, im achtjährigen Gymnasium eine oberstufengemäße Eingangsklasse zu schaffen.

Nach derzeitigem System endet in der Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler und nicht selten auch der Lehrer die Mittelstufe erst nach Klasse 10 mit dem formalen Erwerb des mittleren Schulabschlusses bei Versetzung nach Klasse 11. Nach den Sommerferien beginnt für die Schülerinnen und Schüler dann "plötzlich" mit dem Eintritt in die Qualifikationsphase das Abitur; jede Vokabelarbeit schlägt sich ab jetzt im Abiturdurchschnitt nieder. Hier liegt ein Kernproblem des achtjährigen Gymnasiums: die Schulzeitverkürzung um ein Schuljahr von neun auf acht Jahre heißt in der schulischen Praxis, dass die Klasse 11 und damit die Eingangsphase der Oberstufe entfallen ist. Mit der neuen Benennung OS 1, OS 2, OS 3 wird für alle Schülerinnen und Schüler der Status und die Zäsur der Klasse 10 des Gymnasiums transparent. Gleichzeitig treten mögliche Schulwechsler von Gemeinschaftsschule und Realschule – wie ihre Mitschüler vom Gymnasium – einfach in die OS1, sie müssen nicht die Klasse 10 wiederholen, vielmehr finden sie passgenaue Lernangebote zur Erleichterung des Übergangs (Programm "Gut ankommen am Gymnasium II").

Alle Schülerinnen und Schüler in der OS 1 erhalten das Angebot einer besonderen Förderung in ihren Pflichtabiturfächern Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen, um gut vorbereitet in die Abiturphase OS 2 und OS 3 treten zu können.

Die mögliche (sic!) Abwahl der zweiten Fremdsprache nach Klasse 9 unter der Bedingung der Neuaufnahme einer Fremdsprache und deren Fortführung bis zum Abitur ist keine Niveauabsenkung des Gymnasiums, sondern ein sehr anspruchsvolles Angebot für sprachbegabte Schülerinnen und Schüler. Dieses Angebot ist bereits jetzt an den altsprachlichen Gymnasien im Schulversuch Europäisches Gymnasium möglich, dort allerdings ohne die Verpflichtung, die neu aufgenommene Fremdsprache bis zum Abitur zu führen.

Oberstufengemäßes Lernen und Arbeiten

Oberstufengerechtes eigenverantwortliches und selbstständiges Lernen und Arbeiten der Schülerinnen und Schüler sowie die Vorbereitung auf die Hochschule wird ermöglicht durch

1. einen fächerübergreifenden Seminarkurs bereits in der Eingangsphase der Oberstufe Klasse 10 /OS1 (**NEU**),

2. universitätsnahe Organisationsformen des Unterrichts: Vorlesung in Verbindung mit Colloquium, Übung, Seminar, Tutorium, insbesondere in Klasse 11 und 12 bzw. OS2 und OS3 (**NEU**).

Unverzichtbar ist das begleitende Coaching der Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe, insbesondere in der OS1.

Qualifikationsphase OS2/OS3 und Abiturprüfung

Der AK Gymnasium 2020 schlägt folgende Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Qualifikationsphase und der Abiturprüfung vor:

1. Die Schüler belegen unverändert fünf vierstündige Kernfächer:

Deutsch
 Mathematik
 Fremdsprache (fortgeführt)
 Weiteres Kernfach
 Weiteres Kernfach

Das vierte Kernfach ist nicht mehr zwingend eine Naturwissenschaft oder eine weitere Fremdsprache (**NEU**).

2. Es ist unverändert möglich, Arbeitsgemeinschaften auf die Belegpflicht anzurechnen.
3. Die Besondere Lernleistung (Seminar Kurs) in der OS2 ist für alle Schüler verpflichtend (**NEU**). Die Besondere Lernleistung wird dabei im Umfang reduziert, sie ist nicht mehr dreistündig, sondern nur noch zweistündig (**NEU**).
 Das Ergebnis der Besonderen Lernleistung kann wie bisher die mündliche Abiturprüfung ersetzen.
 Die Gleichwertige Feststellung von Schülerleistungen (GFS) wird in OS2 und OS3 abgeschafft (**NEU**).
3. Es ist in Verantwortung der Schule möglich, zweistündige Kurse (z. B. Gemeinschaftskunde, Geographie), auch jahrgangsübergreifend, konzentriert in einem Halbjahr zu unterrichten (**NEU**).
 Davon ausgenommen sind die Fächer Geschichte, Sport, Religionslehre und Ethik.

4. Mathematik

Die Kurse im Kernfach werden für alle Schüler weiterhin auf erhöhtem Anforderungsniveau (eA) angeboten; Abiturprüfungen gibt es nur auf eA.

Im Sinne einer äußeren Differenzierung im Fach Mathematik können Schulen in eigener Verantwortung Kurse leistungsdifferenziert ("Grundlagenkurse und Kernfachkurse") anbieten (**NEU**). Voraussetzung ist dabei eine identische Leistungsmessung, also gleiche Klausuren in den Grundlagen- und Kernfachkursen Mathematik.

Exzellenzförderung in Mathematik erfolgt über den Vertiefungskurs Mathematik, der jedem Schüler der OS2/OS3 in zumutbarer Entfernung offen steht.

Das Niveau der Abiturprüfung Mathematik BW orientiert sich zukünftig am Niveau der KMK-Standards Abitur Mathematik (**NEU**).

5. Deutsch und Fremdsprachen

Zur Förderung der Leistungsstärkeren gibt es Vertiefungskurse auch in Deutsch und in den Fremdsprachen, insbesondere in Englisch. Die bestehenden Fächer des Wahlpflichtbereichs ("Orchideen") werden deshalb geordnet und curricular an die entsprechenden Kernfächer angebunden (**NEU**).

Zur Förderung leistungsschwächerer Schüler gibt es ergänzend "Fundamentum-Kurse" im AG-Bereich (ohne Noten bei Anrechnung auf die Belegpflicht) (**NEU**). Beide Angebote, Vertiefungs- und Fundamentum-Kurse, stehen allen Schülern der OS2 und OS3 in zumutbarer Entfernung offen.

6. Bilinguales Lernen und Lehren

Die Teilnahme an der Internationalen Abiturprüfung Baden-Württemberg wird auch für Gymnasien ohne deutsch-englische Abteilung geöffnet (**NEU**).

Dies ist an zwei Bedingungen geknüpft:

Die Schulen weisen den bilingualen Stundenumfang des Strukturmodells der deutsch-englischen Abteilung nach. In der Qualifikationsphase ist die Stundenausstattung des bilingualen Kernfachs identisch mit der Stundenausstattung des bilingualen Kernfachs in den deutsch-englischen Abteilungen (fünfstündig: vierstündiges Kernfach mit einer Zusatzstunde).

7. Abiturprüfung

a) Die Schüler legen statt vier schriftlichen und einer mündlichen Prüfung künftig drei schriftliche und zwei mündliche Prüfungen ab (**NEU**).

Eine der beiden mündlichen Prüfungen kann durch die Besondere Lernleistung ("Seminar Kurs") ersetzt werden. Deutsch und Mathematik sind für alle Schüler

verbindliches schriftliches Prüfungsfach, die fortgeführte Fremdsprache muss gemäß KMK-Vereinbarung entweder schriftlich oder mündlich geprüft werden.

b) Die mündliche Abiturprüfung hat künftig das Format der derzeitigen mündlichen Prüfung im schriftlichen Fach: 20 Minuten Vorbereitung, 10 Minuten Vortrag, 10 Minuten Colloquium. Die Präsentationsprüfung wird abgeschafft (**NEU**).

Der AK Gymnasium 2020 spricht sich gegen ein vierstündiges Kernfach Naturwissenschaften und Technik (NwT) in der Qualifikationsphase (OS1, OS2) aus.

Der AK Gymnasium 2020 sieht keinen Handlungsbedarf beim Fach Informatik in der Oberstufe (derzeit AG in OS1, zweistündiges Wahlfach oder vierstündiges Kernfach in OS2/OS3).

Der AK Gymnasium 2020 spricht sich für die mittelfristige Wiedereinführung des Grund- und Leistungskurssystems in der Qualifikationsphase aus.

Begründung

Die vorgeschlagene Weiterentwicklung der Qualifikationsphase zur OS2 und OS3 bewahrt die klare Struktur von Block I und II (Kurs- bzw. Abiturleistungen) sowie das anerkannt hohe Niveau des baden-württembergischen Abiturs, zeichnet aber gleichzeitig die Leitlinie des Gymnasiums, das forschende, wissenschaftsorientierte Lernen und die Vorbereitung auf ein Studium, deutlicher als bisher durch folgende neue Elemente ein:

Erhöhte Wahlfreiheit: Für die Abiturienten sind künftig bei der Belegpflicht mehr begabungs- und neigungsspezifische Profilierungen möglich; diese treten gleichberechtigt neben die für alle verpflichtenden Kernkompetenzfächer Deutsch, Mathematik, Fremdsprache (Belegstellen 1-3). Die 2007 eingeführte Zwangsbelegung der vierten Stelle mit entweder einer Naturwissenschaft oder einer weiteren Fremdsprache entfällt; neben Naturwissenschaften oder Fremdsprachen sind künftig auch Sport, Musik, Kunst, Geschichte, Gemeinschaftskunde, Wirtschaft etc an der vierten Stelle möglich. Der mögliche Vorwurf, mit der erhöhten Wahlfreiheit für Schüler würden die MINT-Fächer geschwächt, trägt nach den Erfahrungen des AK Gymnasium 2020 nicht; insbesondere die dort vertretenen Naturwissenschaftler berichten nicht von einer Stärkung der Naturwissenschaften, sondern von einer Niveausenkung in den naturwissenschaftlichen Kursen infolge der derzeitigen Zwangsbelegung.

Fordern und Fördern: Die mit der NGVO 2001 gesetzte Nivellierung in den vierstündigen Kernkompetenzfächern, insbesondere in Mathematik ("für die einen zu leicht, für die anderen zu schwierig") wird bestmöglich aufgefangen durch anspruchsvolle Zusatzangebote für motivierte leistungsstarke Schülerinnen und Schüler (Vertiefungskurse) und Fundamenta für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler.

Universitätsnahe Methodik: Oberstufenschüler lernen universitätsnahe Lehr- und Arbeitsformen bereits in der Schule kennen und üben entsprechende Arbeitstechniken ein (z.B. Seminarkurs: selbstständig eine Fragestellung formulieren und Antworten finden, richtiger Umgang mit Quellen und Sekundärliteratur, richtiges Zitieren etc; z.B. Vorlesung: konzentrierte Aufnahme, Mitschrift etc).

Anspruchsvolles, aber effizientes Abitur: die Reduktion auf drei schriftliche Prüfungsfächer im Abitur verbindet den Vorteil einer klaren, einfachen Struktur der Prüfung mit dem Vorteil eines kompakten, effizienten Prüfungs- und Korrekturzeitraums (weniger Druck für die Schüler, weniger Organisationsaufwand für die Schule, weniger Korrekturaufwand für die Lehrer, weniger Verwaltungsaufwand für die Schulverwaltung). Die beiden neuen Prüfungselemente, der für alle Abiturienten verpflichtende Seminarkurs und die für alle Abiturienten verpflichtende mündliche Prüfung am Schluss der Schulzeit, sind sehr anspruchsvoll. Der Seminarkurs umfasst eine Breite von fachlichen, methodischen, personalen und sozialen Kompetenzen und macht insoweit das nicht befriedigende Format der derzeitigen Präsentationsprüfung überflüssig. Die materialbasierte mündliche Prüfung verlangt sowohl Vertiefungswissen als auch Orientierungswissen über die zwei Schuljahre OS2 und OS3 hinweg; sie hält bei allen Abiturienten den Spannungs- und Anstrengungsbogen bis zum Ende der Schulzeit aufrecht.

3. Ressourcen

Bis auf insgesamt drei Maßnahmen sind die Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Gymnasiums ressourcenneutral.

3.1. Lehren und Lernen

Qualität des gymnasialen Unterrichts

Sämtliche Maßnahmen sind für das Land ressourcenneutral. Ihre Umsetzung erfolgt im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen über die Steuerung der gymnasialen Lehrerfortbildung. Eine entsprechende Fortbildungskonzeption wird von Ref. 36 in Absprache mit Ref. 23 und unter Einbeziehung des LS erarbeitet.

Schüler-Lehrer-Beziehung

Die Maßnahmen 1 und 3 sind ressourcenneutral; sie sind wesentliche Elemente von Schulentwicklung. Ansätze finden sich im Monitoring Gemeinsame Kursstufe 2010/12 (Fachgemeinschaften) und im G8-Hausaufgabenprogramm (ehrenamtliche Schülermentoren als Hausaufgabenbetreuer). Die Multiplikation erfolgt seitens Ref. 36 über die Regierungspräsidien, insbesondere über die Koordinierungsgruppe Gymnasien (KorG), über die Dienstbesprechungen mit den Referatsleitern Gymnasien der Regierungspräsidien sowie über die Dienstbesprechungen der Fachreferenten der Regierungspräsidien, und parallel direkt über die Schulleitertagungen der Regierungspräsidien.

Die Maßnahme 4 ist ressourcenneutral, sie ist ein wesentliches Element des Ganztagschulkonzepts (zuständig Abteilung 5).

Maßnahme 2 ist ein Eckstein der pädagogischen Weiterentwicklung des Gymnasiums und erzeugt einen deutlichen Mehrbedarf. Der AK Gymnasium 2020 berechnet für das Coaching-System eine Stunde pro Klasse, das heißt sechs Stunden pro Zug Klasse 5 bis 10 bzw. eine Stunde pro 30-Schüler-Gruppe in der OS2 und OS3: der zusätzlicher Ressourcenbedarf von Klasse 5 bis 12 (hochwachsend auf 8 Jahre verteilt) beläuft sich auf 456 Deputate.

Eine Gegenfinanzierung des Coaching-Systems über die Poolstunden ist nur theoretisch möglich: Erstens stehen den Gymnasien nur 5 + 1,7 Poolstunden, also 6,7 Poolstunden statt der erforderlichen 8 Stunden zur Verfügung; gemäß der KMK-Vorgabe von 265 Jahreswochenstunden von Klasse 5 bis zum Abitur sind 5 der insgesamt 11,7 Poolstunden dem Fachunterricht zuzuweisen und damit keine frei verfügbaren Poolstunden. Zweitens würde eine solche Vorgabe von oben die bestehenden Poolstundenzkonzepte der Gymnasien zerschlagen, einschließlich der Fördermaßnahmen des Programms "Gut ankommen am Gymnasium I" für die Schülerinnen und Schüler der Unterstufe. Eine ressourcenneutrale Umsetzung wäre allenfalls dadurch möglich, dass das Coaching-System als eine weitere Konzeption der individuellen Förderung finanziert aus 5 Poolstunden (neben den bereits bestehenden Konzepten) zur Umsetzung an den Schulen freigegeben wird. Das bedeutet aber, dass das Coaching-System nicht verlässlich an jedem Gymnasium angeboten wird und selbst wenn, dann nicht durchgängig auf jeder Klassenstufe.

Zur Qualitätssicherung des Coaching-Systems ist es notwendig, dass ein landesweit einheitlicher Aufgabenkatalog des Coachs erarbeitet und an den Schulen umgesetzt

wird, dass der Coach seine Arbeit entsprechend dokumentiert und, dass es an der Schule ein Controlling (Schulleitung, Abteilungsleitung) gibt.

3.2. Oberstufe und Abitur

Eingangsphase 10/OS1

Die Maßnahme 1 ist ressourcenneutral.

Die Maßnahme 2a, also die Öffnung des allgemein bildenden Gymnasiums für Schülerinnen und Schüler anderer Schularten durch das neue Angebot einer zweiten Fremdsprache auf B-Niveau GER in der OS1, bedeutet eine mögliche Umlenkung von Schülerströmen und ist insoweit ressourcenneutral.

Insgesamt ist die dargelegte Weiterentwicklung der Klasse 10 zur OS1 ein Aspekt der regionalen Schulentwicklung. Das Modell eignet sich besonders für Gymnasien im ländlichen Raum und für Standorte, an denen Gemeinschaftsschule, Realschule und Gymnasium auf einem Campus (Schulzentren) in Steinwurfnähe beieinanderliegen. Einsparungen im Bereich der Schülerbeförderungskosten sind gegenzurechnen, weitere positive Aspekte des Modells sind zum Beispiel Nachhaltigkeit, Stärkung des ländlichen Raums, größtmögliche Kontinuität in der Schulortbiografie für die Schüler.

Die Maßnahme 2b ist ressourcenneutral.

Die Maßnahmen 3 a und 3b, also die besonderen Angebote des Programms "Gut Ankommen am Gymnasium II" für Schülerinnen und Schüler von Gemeinschaftsschule bzw. Realschule (einstündiger Aufsetzer in den Naturwissenschaften, dreistündiges Fundamentum) werden finanziert aus dem nicht belegten vierstündigen Profulfach (NwT, dritte Fremdsprache) und sind insoweit ressourcenneutral.

Die Maßnahmen 4 a und 4 b sind Kernelemente der neu konzipierten OS1 als Einführung der Schülerinnen und Schüler in die Oberstufe und ihren spezifischen Anforderungen (Vorbereitung auf das Abitur, Vorbereitung auf ein Hochschulstudium). Maßnahmen der individuellen Förderung in den Abiturflichtfächern Deutsch, Mathematik und Fremdsprachen sind in dieser Phase des Einstiegs bzw. Quereinstiegs in die Oberstufe des Gymnasiums unverzichtbar. Maßnahme 4 a (zwei Vertiefungsstunden) kostet 114 Deputate; Maßnahme 4 b ist ressourcenneutral.

Maßnahme 5 ist ressourcenneutral.

Oberstufengemäßes Lernen und Arbeiten

Beide Maßnahmen sind ressourcenneutral. Der Seminarkurs in der OS1 wird finanziert aus den Stundenanteilen des Schulcurriculums (30% bzw. künftig 25%) der beteiligten Fächer.

Qualifikationsphase und Abitur

Bis auf Maßnahme 3 (verpflichtender zweistündiger Seminarkurs in der OS2) sind alle empfohlenen Maßnahmen ressourcenneutral.

Der für alle Schüler verpflichtende zweistündige Seminarkurs in der OS2 erhöht die Belegpflicht um 2 Jahreswochenstunden; damit erfüllt Baden-Württemberg auch formaliter die KMK-Vorgabe von 265 JWS von Klasse 5 bis zum Abitur (die derzeitige NGVO sieht nur eine Belegpflicht von 32 JWS statt der nach KMK notwendigen Belegpflicht von 33 JWS vor). Der verpflichtende Seminarkurs wird finanziert durch Umschichtung (Reduktion der Poolstunden von derzeit 11,7 auf 10) und Erhöhung der so gewonnenen 1,7 Stunden auf 2 Stunden. Dies erzeugt einen Mehrbedarf von 17 Deputaten.

Ressourcenmehrbedarf in der Oberstufe (OS1, OS2, OS3) im Überblick:

"Gut ankommen in der Oberstufe": 2 Vertiefungsstunden in den Abiturfachern Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen in der OS1	114 Deputate
Verpflichtender Seminarkurs in der OS2 bzw. Erhöhung der Belegpflicht um 2 JWS gemäß KMK-Vereinbarung	17 Deputate

Zum Vergleich:

Gelenkklassen bzw. Realschulaufsetzer an Gymnasien (flächendeckend)	548 Deputate
--	--------------

4. **Umsetzung und Projektstart**

Der AK Gymnasium 2020 empfiehlt eine Umsetzung des Projekts zum Schuljahr 2016/17.

Im Einzelnen empfiehlt der AK Gymnasium 2020,

- die Neugestaltung der OS1 ("Gut ankommen in der Oberstufe") in einem breit angelegten Schulversuch mit wissenschaftlicher Begleitung zu erproben sowie
- eine Änderung der NGVO für die Schülerinnen und Schüler der OS1 mit erstem Abitur nach neuer NGVO 2019 durchzuführen.

Die ersten GMS-Schüler kommen zum Schuljahr 2018/2019 in die OS1 mit Abitur nach neuer NGVO 2021. Die Gymnasien haben also einen Vorlauf von zwei Jahren, um Erfahrungen mit der neuen Oberstufe zu gewinnen und diese dann an Gemeinschaftsschulen mit Sekundarstufe II weitergeben zu können.

Aus Sicht von Ref. 36 ist es angezeigt, abhängig von der Zustimmung von Herrn Minister zu den vorgeschlagenen Maßnahmen, den Ministerrat über die Eckdaten der pädagogischen Weiterentwicklung des Gymnasiums und der strukturellen Passung von Gymnasium und Gemeinschaftsschule zu informieren und die Finanzierung der vorgeschlagenen Maßnahmen sicherzustellen.

5. **Kommunikation und Multiplikation**

Schreiben von Herrn Minister an die Gymnasien zur pädagogischen Weiterentwicklung des Gymnasiums insgesamt sowie Schreiben von Herrn Minister an die Gemeinschaftsschulen (und Realschulen) zur Neukonzeption der Oberstufe ("Gut ankommen am Gymnasium II"),

Information der KLV sowie der Gremien LSB, LEB, LSBR

Information der Verbände, (DV, GEW, PhV) und der HPR

Information der RPn sowie Multiplikation über Schulleitertagungen der RPn und Referententagung Gymnasium

Information aller Staatlichen Seminare für Didaktik und Lehrerbildung Baden-Württemberg

Vorgeschlagen werden folgende parallele Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit:

- Besuche von Herrn Minister an Vorreiter-Gymnasien (und ggf. an kooperierenden GMS bzw. RS)
- Veranstaltung "Tag des Gymnasiums" in Abstimmung mit P/Ö
- Faltblatt "Gymnasium 2020".